

Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis

0«

JS.W7

**Von KURT TIEDKE,
Kandidat des Zentralkomitees der SED,
Leiter der Abteilung Propaganda beim ZK**

Die Werktätigen unserer Republik können am 20. Jahrestag der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit berechtigtem Stolz auf die grundlegenden politischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Errungenschaften zurückblicken. Sie beweisen die große revolutionäre und unbesiegbare Kraft der marxistisch-leninistischen Wissenschaft. Dank dieser wissenschaftlichen Lehre von Marx, Engels und Lenin und ihrer schöpferischen Anwendung durch unsere Partei erhielt das deutsche Volk stets, auch in den kompliziertesten geschichtlichen Situationen, eine klare und zuverlässige Orientierung im Kampf für die Durchsetzung seiner Lebensinteressen.

Die zurückliegenden zwei Jahrzehnte haben die Richtigkeit der von der SED ausgearbeiteten Programme und die zu ihrer Verwirklichung eingeschlagenen Wege eindrucksvoll bestätigt. Weil unsere Partei sich bei der Ausarbeitung ihrer gesamten Politik nicht von subjektiven Wünschen leiten ließ, sondern mit Hilfe des Marxismus-Leninismus die objektiven Bedingungen umfassend analysierte und daraus die erforderlichen Schlußfolgerungen ableitete, konnte ihre Strategie und Taktik vor der Geschichte voll bestehen.

Im Ergebnis von zwei siegreichen Revolutionen, der antifaschistisch-demokratischen und der sozialistischen Revolution, wurde in der Geschichte des deutschen Volkes in hartem revolutionärem Kampf ein neues Zeitalter, das Zeitalter des Sozialismus, eingeleitet. Es ist, wie es im Programm unserer Partei einleitend heißt: das Zeitalter des Friedens und der sozialen Sicherheit, der Menschenwürde und Brüderlichkeit, der Freiheit und Gerechtigkeit, der Menschlichkeit und Lebensfreude. In dieser neuen Gesellschaftsordnung wurde erstmalig auf deutschem Boden der Grundsatz Wirklichkeit: alles mit dem Volk, alles durch das Volk, alles für das Volk. Selbst die eingefleischten

Antikommunisten aus dem Lager der westdeutschen Imperialisten sehen sich zu dem Eingeständnis gezwungen, daß in der DDR „eine leistungsfähige Industrie und Landwirtschaft existiert“, daß „das Bildungswesen hier beachtliche Ausmaße angenommen“ und viele talentierte Kader hervorgebracht hat und daß „dieser Staat vorbildliche soziale Maßnahmen verwirklichte“.

Hat Marx die Welt verändert?

Nachdem die fruchtbaren Ergebnisse von zwei siegreichen Revolutionen nicht mehr bestritten werden können, haben Ideologen des Bonner Staates einige Sorgen. In ihrer Propaganda sind sie neuerdings bemüht, die Vorwärtsentwicklung in unserem Staat der marxistisch-leninistischen Politik der SED gegenüberzustellen. Immer häufiger versuchen sie nachzuweisen, daß „die Erfolge ohne Marx und ohne die SED noch größer sein könnten“. Diese „Besorgtheit“ der imperialistischen Propaganda hat ihre Gründe. Je sichtbarer die Erfolge der DDR zutage treten, desto stärker wird auch in Westdeutschland die Frage nach den Ursachen und den Triebkräften dieser Entwicklung gestellt. Darauf aber vermag die imperialistische Propaganda keine der Wahrheit entsprechende Antwort zu geben. Denn würde sie die Entwicklung in der DDR als einen gesetzmäßigen Prozeß der gesellschaftlichen Entwicklung anerkennen, den die Partei mit Hilfe des Marxismus-Leninismus bewußt fördert und leitet, dann müßte sie auch den unvermeidlichen Untergang des Kapitalismus und die Gesetzmäßigkeit des Sieges des Sozialismus in ganz Deutschland anerkennen. Die imperialistische Propaganda Westdeutschlands verfälscht und bekämpft die marxistisch-leninistische Lehre und die darauf beruhende Politik der SED nicht darum so wütend, weil sie falsch, sondern weil sie richtig ist. Und umgekehrt. Sie unterstützt jede Abwei-